



U2-Konzert am Brandenburger Tor 2009
© Gahrens + Battermann, mhvogel.de



meta-fusion-Team bei COP15
© meta-fusion GmbH

Schlechter Ton, ermüdendes Licht, einfach keine Atmosphäre: Das kann schnell nach hinten losgehen. Wenn es dann auch noch am Gästemanagement, an der Aufzeichnungslogistik und an den richtigen Distributionskanälen mangelt, können Tagungen und Events unliebsame Konsequenzen haben. Dabei bietet die heutige Veranstaltungstechnik vielfältige Möglichkeiten. Unser Überblick zeigt, wie auch Verbände davon profitieren.

Die Technik muss stimmen!

Ein Verband hat mehrere Hundert internationale Gäste zu einem Kongress geladen. Doch weil es Probleme mit den Einladungen gab, sind weniger Teilnehmer da als erwartet. Bei der Auftaktveranstaltung schaffen lediglich die gedimmte Saalbeleuchtung und ein großes Verbandsbanner Atmosphäre. Die Redner sind schwer zu verstehen, und bei der Podiumsdiskussion gibt es ständig Rückkopplungen, weil sich die Sprecher gegenseitig das Mikrofon weiterreichen müssen. Auch der Show-Act klingt verzerrt, das statische Licht von zwei Strahlern wirkt ermüdend. Bei den Seminareinheiten am nächsten Tag dieselbe Tristesse: schlechte Akustik, umständliches Übersetzen durch neben dem Vortragenden sitzende Dolmetscher und kaum Möglichkeiten, sich als Teilnehmer einzubringen. Stattdessen Stapel von Kopien mit den Seminarinhalten. Als alles vorbei ist, lehnen sich die Verbandsverantwortlichen zufrieden zurück: Lief doch

prima – und hat kaum was gekostet! Dass einige Gäste vorzeitig abgereist sind, ist ihnen gar nicht aufgefallen. Und die allgemeine Verärgerung, auch im eigenen Team, den Imageverlust für die Organisation, die wirtschaftlichen Nachteile – die werden sie erst in ein paar Monaten spüren.

VERNÜNFTIGE VERANSTALTUNGS- UND ORGANISATIONSTECHNIK ZAHLT SICH AUS

Zugegeben, dies ist ein erfundenes Szenario. Keine Organisation, die etwas auf sich hält, wird derart dilettantisch Großveranstaltungen planen. Und doch birgt das Beispiel zwei Wahrheiten. Erstens: Bei Veranstaltungen wird gern an der Technik gespart. Und zweitens: Nicht vorhandene oder mangelnde Technik kann mehr Schaden anrichten, als man glaubt. „Sparen ist oft fehl am Platz“, bestätigt Gerhard M. Bauer, Marketing- und Produktmanager des internationalen Kon-

ferenztechnikunternehmens Brähler, „es gibt nichts Schlimmeres als Teilnehmer, die unzufrieden nach Hause gehen.“ Oder, wie Jörg Hendrichs im Umkehrschluss formuliert: „Was gibt es Schöneres, als wenn die Gäste noch lange von der Veranstaltung schwärmen?“

Hendrichs ist Geschäftsführer von Gahrens + Battermann, einem Spezialisten für die medientechnische Ausstattung von Veranstaltungen jeder Art. „Gerade in der heutigen Zeit wollen sich viele Unternehmen vom Standard abheben, um damit eine gewisse Klasse beziehungsweise ein Andersein darzustellen“, erklärt er weiter. „Bei einem Event kann die richtige Auswahl an innovativer Lichttechnik und Sounddesign diesen Anspruch maßgeblich positiv beeinflussen.“ Aber nicht nur die emotionale Bindung von Mitarbeitern und Teilnehmern oder Reputationsgründe sprechen für einen gewissen technischen Aufwand. Mit dem richtigen

